

Erstfund von *Elegia atrifasciella* Ragonot, 1887 in Deutschland (Lepidoptera: Pyralidae: Phycitinae)

Daniel Bartsch

Bergheimer Str. 35, 70499 Stuttgart, E-Mail: daniel.bartsch@smns-bw.de

Abstract: The first record of *Elegia atrifasciella* Ragonot, 1887 is reported for Germany from the western foothills of the northern Black Forest. The find succeeded in the Nature reserve "Scheibenberg" at the southern slopes of the Murg valley, near Gaggenau. A brief description of the finding locality is provided. The indigenous occurrence of the species is assumed.

Einleitung

Der Gattung *Elegia* Ragonot, 1887 werden gegenwärtig vier europäische Arten zugerechnet. Dies sind im Einzelnen *E. similella* (Zincken, 1818), *E. fallax* (Staudinger, 1881), die Typusart *E. atrifasciella* Ragonot, 1887 sowie die jüngst beschriebene *E. occultalis* Plant, 2020 (Slamka 2019, Plant et al. 2020). Die beiden Arten *E. fallax* und *E. atrifasciella* wurden lange Zeit als konspezifisch betrachtet und erst von Slamka (2019) als eigenständig erkannt. Die meisten *Elegia* Arten lassen sich nur durch Untersuchung der Genitalstrukturen sicher bestimmen. Bei den Männchen sind die Formen der Valva und des Digitus sowie der Labides zu beachten (Slamka 2019, Plant et al. 2020). Einigermassen gut anzusprechen ist nur die weitverbreitete *E. similella*, wegen der in der Regel fast schwarzen Vorderflügelgrundfarbe, die nur von der markant hervortretenden, geraden, weißen, inneren Querlinie und der meist undeutlichen, leicht gezackten, grauen, äußeren Querlinie unterbrochen wird. Die übrigen Arten sind grau, mit recht deutlicher Flügelzeichnung und haben nur den äußeren Bereich des Basalfeldes verdunkelt. Gelegentlich kommen aber auch bei *E. similella* grau gefärbte Exemplare vor, denen aber der sonst doppelt angelegte Mittelpunkt der Vorderflügel fehlt.

Material und Methode

Am 20. Juni 2018 führte ich zusammen mit Dietger Hausenblas, Lutherstadt Wittenberg und Axel Steiner, Pfintal-Wöschbach eine Lichtfangexkursion an den bei Gaggenau-Hörden gelegenen Scheibenberg durch. Geleuchtet wurde mit einer in einem Leuchtturm angebrachten, generatorbetriebenen 125 Watt Quecksilberdampfampe. Die meisten anfliegenden Falter wurden lebend noch im Gelände bestimmt. Unsichere Exemplare wurden mitgenommen, präpariert und gegebenenfalls nach Standardmethode genitaluntersucht: Mazeration in 10% Kalilauge und Einbettung in Euparal (Robinson 1976). Alle Funddaten wurden an die Landesdatenbank „Schmetterlingsfauna Baden-Württembergs online“ weitergegeben.

Ergebnisse und Diskussion

Bei idealen Witterungsbedingungen konnten trotz Beeinträchtigung durch den nahezu vollen Mond fast 200 Nachtfalterarten registriert werden. Bemerkenswert war unter anderem eine große Anzahl des seltenen, wärmeliebenden, an Eichen lebenden Wicklers *Epinotia festivana* (Hübner, [1799]). Unter den anfliegenden Faltern befanden sich auch einige ganz frische Exemplare von *Elegia*, darunter solche mit auffallend hellen Vorderflügeln. Drei dieser hellen Exemplare, zwei Männchen (Abb. 1) und ein Weibchen (Abb. 2), wurden zur Untersuchung mitgenommen. Die präparierten Exemplare fielen im Vergleich mit „normalen“ *E. similella* nicht nur durch die hellere Färbung, sondern auch durch die etwas geringere Größe und den schmaleren Flügelschnitt auf. Ein Männchen wurde genitaluntersucht und erwies sich anhand des auffallenden Digitus der Valven und der distal abgerundeten Labides zweifelsfrei als *E. atrifasciella* (Abb. 3). Diese Art ist weder in der „Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter

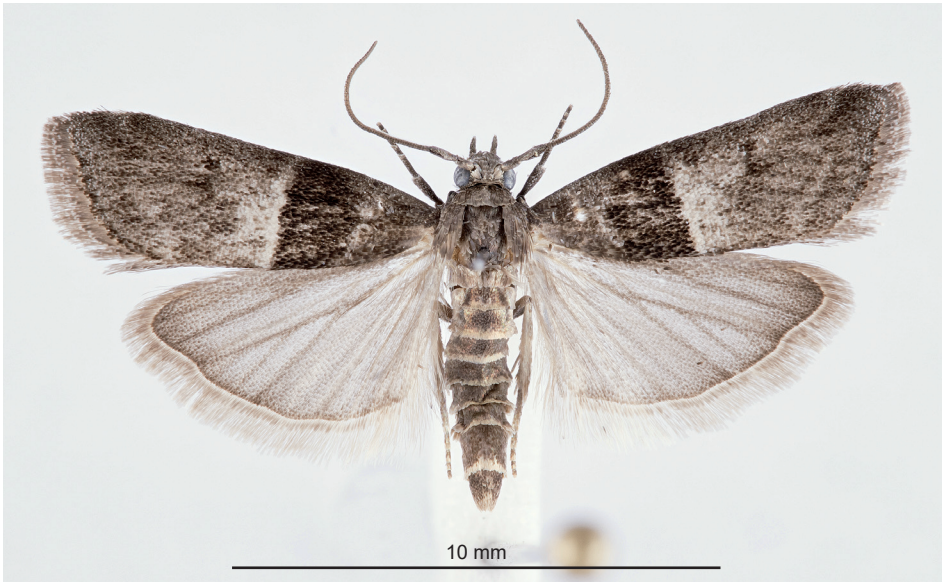


Abb 1: *Elegia atrifaciella* Ragonot ♂

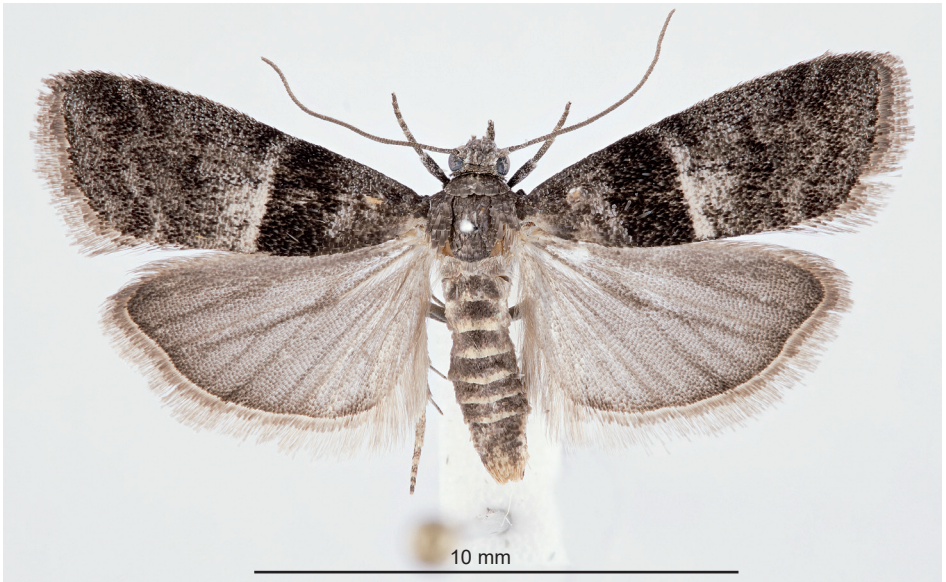


Abb 2: *Elegia atrifaciella* Ragonot ♀

(Lepidoptera: Pyraloidea) Deutschlands“ (Nuss 2011) noch im „Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera), 2. überarbeitete Auflage (Gaedike et al. 2017) oder dem ständig aktualisierten Verzeichnis des Lepiforum e.V. (<https://lepiforum.org>) für Deutschland angeben.

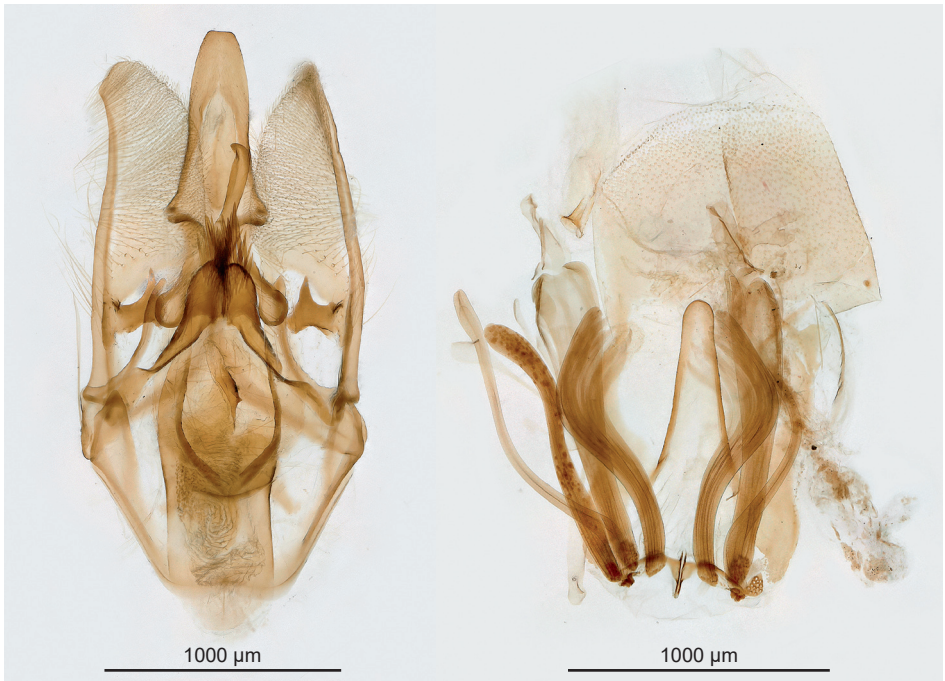


Abb. 3: *Elegia atrifaciella* Ragonot, links Genitalkapsel, rechts Culcita

Der Fundort Scheibenberg ist ein im Murgtal gelegener, sehr wärmebegünstigter, südexpo-
nierter Vorhügel des nördlichen Schwarzwaldes. Als geologische Besonderheit stehen hier
Konglomeratfelsen an, die aus Sedimenten des Rotliegenden, eines aus dem Erdaltertum
stammenden Gesteins gebildet werden. Die ursprüngliche Vegetation des Scheibenbergs wur-
de früher großflächig verdrängt und die flacheren Hangpartien für den Wein- und Obstbau
genutzt. Diese ehemalige Bewirtschaftung ist heute weitgehend aufgegeben und die Bereiche
drohen zu verbuschen. An den steileren Hängen und den höher gelegenen Bereichen gedei-
hen Calluna-Ginsterheiden mit eingestreuten Kiefern und Reste des ehemals weiter verbreite-
ten Hainsimsen-Traubeneichen-(Busch)-Waldes (Breunig 2001). Seit 1990 ist das Gebiet als
größtes der drei Teilareale des Naturschutzgebietes „Galgenberg, Lieblingsfelsen, Scheiben-
berg“ geschützt (Wolf 2000).

Nach Slamka (2019) ist *E. atrifasciella* im gesamten nördlichen Mittelmeerraum, von der Iberi-
schen Halbinsel bis zur Kaukasusregion und der Levante verbreitet und wird auch für den Irak
angegeben. Nördlich erreicht die Art über das westliche Frankreich die britischen Kanalinseln
und östlich des Alpenbogens das östlichste Österreich, Südmähren, Ungarn, Rumänien und
die Krim. Falterfunde aus der Schweiz oder den Benelux-Staaten sind nicht bekannt. Dem
Fundort Scheibenberg am nächsten kommen Nachweise aus dem französischen Département
Ain westlich von Genf (<http://www.lepinet.fr>). Eine unbemerkte Einwanderung dieser Art aus
Frankreich oder der Schweiz erscheint wenig wahrscheinlich. Wahrscheinlich war die Art am
Scheibenberg, dessen Habitatstruktur teilweise durchaus an mediterranen Eichenbuschwald
erinnert, schon immer vorhanden und wurde bisher nur übersehen. Weitere Vorkommen an
ähnlichen Stellen des westlichen Schwarzwaldrandes, an den Südhängen des Kinzigtals oder

der Rheinebene sind zu erwarten. Über eine mögliche Gefährdung kann nur spekuliert werden, sie sollte aber eher gering sein. Eichen als Wirtspflanzen der Raupe (Slamka 2019) sind ausreichend vorhanden und die zunehmende Erwärmung dürfte der Art entgegenkommen. Da es sich bei dem Vorkommen am Scheibenberg um das bisher einzige in Deutschland handelt, ist eine Aufnahme in die Rote Liste (Nuss et al. 2011) als Art mit unbekannter Gefährdung „D – Daten unzureichend“ zu empfehlen. Belege von *E. similella* aus den Wärmegebieten Südwestdeutschlands sollten überprüft werden.

Literatur

- Breunig, T. (2001) Der Scheibenberg bei Hörden – ein floristisch bemerkenswertes Rotliegendgebiet im Nordschwarzwald. In: Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland (Hrsg.). *Vegetation und Flora der Nördlichen Oberrheinebene, des Nordschwarzwalds und des Strombergs*. Exkursionsführer zur 51. Jahrestagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 22.–25. Juni 2001 in Karlsruhe.
- Gaedike, R., Nuss, M., Steiner, A. & Trusch, R. (Hrsg.) (2017) Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). 2. überarbeitete Auflage. *Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden)*, Beiheft 21, 362 S.
- Nuss, M. (2011) Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter (Lepidoptera: Pyraloidea) Deutschlands. In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttko, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): *Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1)*. Münster (Landwirtschaftsverlag). Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70 (3), 327–370.
- Plant, C., Beshkov, S. & A. Nahirnić (2020) A new species of *Elegia* (Lepidoptera, Pyralidae, Phycitinae) from the Balkan Peninsula. *Nota Lepidopterologica*, 43, 311–318.
- Ragonot, E.L. (1887) Diagnoses d'espèces nouvelles de Phycitidae d'Europe et des pays limitrophes. *Annales de la Société entomologique de France*, 6e série, 7 (3), 225–260. Paris.
- Robinson, G.S. (1976) The preparation of slides of Lepidoptera genitalia with special reference to the Microlepidoptera. *Entomologist's Gazette*, 27, 127–132.
- Slamka, F. (2019) Pyraloidea (Lepidoptera) of Europe. Volume 4. Phycitinae. Part 1. Identification, Distribution, Habitat, Biology. 432 S., 175 S/W Tafeln, 31 Farbtafeln. Bratislava (Eigenverlag František Slamka).
- Wolf, A. (2000) Galgenberg, Lieblingsfelsen, Scheibenberg. In: Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Karlsruhe. Herausgegeben von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe. Jan Thorbecke Verlag.

Vereinsnachrichten

Die **Hauptversammlung des Entomologischen Vereins** am 1.12.2021 wurde wegen strenger Corona-Einschränkungen als Video-Konferenz abgehalten. 52 Personen nahmen teil. Auf dem Programm standen u.a. die Neuwahlen des Vorstands und des Ausschusses. Das ausführliche Protokoll der Hauptversammlung wird in den „Mitteilungen“ 2022 abgedruckt.

Der neue Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- 1. Vorstand: **Hossein Rajaei**
- 2. Vorstand: **Winfried Rosenbach**
- Schriftführer: **Thomas Gutknecht**
- Schatzmeister: **Daniel Bartsch**

Als neue Sektion wurde die „Bunte Wiese“ in den Verein aufgenommen. Deren Ziel ist es, die Diversität heimischer Insekten zu erhalten. Auf der Webseite www.buntewiese-stuttgart.de kann man genaueres über die Aktivitäten der Sektion erfahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [56 2021](#)

Autor(en)/Author(s): Bartsch Daniel

Artikel/Article: [Erstfund von *Elegia atrifasciella* Ragonot, 1887 in Deutschland \(Lepidoptera: Pyralidae: Phycitinae\) 52-55](#)